

Das Leise **FlugBlatt**

Nr. 102 Dezember 2020

Information für Mitglieder und weitere Interessierte

Liebe VgF-Mitglieder, liebe Interessierte

Mit dem „Leisen Flugblatt“ informieren wir Sie aktuell über die gegenwärtigen Entwicklungen rund um den Flughafen Bern-Belp und über die weiteren Entwicklungen im Zusammenhang mit Fluglärm und Flugemissionen.

**Mitgliederversammlung 2020 und 2021 findet im frühen Sommer 2021 statt**

Aufgrund der Einschränkungen und Risiken der Corona-Pandemie hat der Vorstand beschlossen, die MV 2020 zusammen mit der Mitgliederversammlung im kommenden Jahr zu veranstalten. Die revidierte Rechnung 2019 als auch der Jahresbericht werden zu diesem späteren Zeitpunkt präsentiert. Wir gehen davon aus, dass im frühen Sommer 2021 die Voraussetzungen für eine Mitgliederversammlung wieder gegeben sind und freuen uns, Sie dann bei dieser Gelegenheit zahlreich begrüßen zu dürfen.

**Flugticketabgabe, CO2-Gesetz – droht das Referendum?**

Die Schweiz will bis 2030 die Treibhausgasemissionen gegenüber 1990 um 50 Prozent senken. So hat der Bund das Reduktionsziel 2015 der UNO-Klimakonvention gemeldet. Nach mehrjähriger Beratung hat das Parlament Ende September das CO2-Gesetz für das laufende Jahrzehnt verabschiedet. Ein Instrument mit lenkendem Charakter, die angestrebte Reduktion zu erreichen, ist die Flugticketabgabe. Auf Tickets für kommerzielle Passagierflüge wird künftig eine Abgabe zwischen 30 und 120 Franken erhoben, je nach Distanz und Klasse. Ebenso soll eine „Privatflugabgabe zwischen 300 und 3000 Franken pro Flug mit Stargewicht über 5.7 Tonnen erhoben werden.

Bereits im Vorfeld haben bürgerliche Parteien keinen Hehl daraus gemacht, gegen die Flugticketabgabe zu mobilisieren. Eine Gruppierung aus Wirtschaftsverbänden aber auch aus der Autolobby, dem Verband Schweizer Flughäfen u.a.m. hat nun Anfang Oktober das Referendum gegen das CO2-Gesetz ergriffen. Diese Kräfte zielen darauf ab, die Klimaziele insbesondere durch Klimaschutzprojekte im Ausland zu erreichen.

Was mit der Flugticketabgabe erreicht wurde, scheint durch ein drohendes Referendum bereits wieder in Gefahr zu stehen. Die VgF wird gemeinsam mit den in der Koalition KLUG versammelten Organisationen die Entwicklung genau verfolgen, um rechtzeitig entsprechende Massnahmen zu ergreifen.

**SSF aufgelöst, Aufgaben von KLUG übernommen**

Die VgF war als Gründungsmitglied zusammen mit über einem Dutzend weiteren Organisationen am 17. Juni 2017 beteiligt, die Koalition Luftverkehr, Umwelt, Gesundheit (KLUG) zu gründen. Zwischenzeitlich ist diese Organisation unter dem Co-Präsidium von Nationalrätin Priska Seiler Graf und Ständerätin Lisa Mazzone zu einer breit abgestützten Koalition herangewachsen. Ende Oktober hat der Schweizerische Schutzverband gegen Flugemissionen SSF an seiner Mitgliederversammlung die Vereinsauflösung beschlossen um gleichzeitig Aufgaben sowie das Kapital in die KLUG überzuleiten. Die FLAB, welche diesem Leisen Flugblatt beiliegt, wird zukünftig von der KLUG publiziert. Bereits die letzten Ausgaben wurde in enger Zusammenarbeit konzipiert, um damit einen lückenlosen Übergang zu gewähren.

**Situation am Flughafen Bern**

Die FlyBair war, wie schon berichtet, mit einem stark reduzierten Programm unterwegs und hat für das kommende Jahr bislang wöchentliche Flüge ab dem 8. Mai 2021 von Bern nach Mallorca (operated by Lions-Air) publiziert. Zudem sollen ab Ende Mai wöchentliche Flüge nach Calvi, Korsika von People's-Airline, einer in Altenrhein St. Gallen angesiedelten österreichischen Airline angeboten werden. Vermuten darf man, dass während den Sommerferien auch Helvetic wieder Flüge ab Bern betreibt. Auftraggeber davon dürfte ein lokales Reisebüro sein.

Aktuell fällt auf, dass in den vergangenen Monaten in Bern die Kleinfliegerei von Privatpiloten, ebenso wie die Flugbewegungen von Business-Jets wieder zugenommen haben.

### **Schlusspunkt SkyWork**

Einem vorweihnachtlichen Geschenk glich die Nachricht nicht, welche die Gläubiger vom Konkursamt erhalten haben und die den Schlusspunkt unter die Episode SkyWork setzte. Die Berner Regionalfluggesellschaft Skywork beschäftigte rund hundert Angestellte und musste im Spätsommer 2018 Insolvenz anmelden. Mit dem Konkurs verloren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeitsstelle. Immerhin erhalten die Ex-Angestellten ihre Forderungen nun noch ausbezahlt. Anders geht es einem bislang unbekanntem Geldgeber, der rund ein Jahr vor dem Grounding 10 Millionen Franken in die strauchelnde Fluggesellschaft eingeschossen hat. Der Darlehensgeber aus dem Berner Oberland, der inzwischen Privatkonkurs angemeldet hat, wird von den 10 Millionen Franken mehr sehen. Zudem müssen sich Gläubiger der 3. Klasse deren Forderung total 7,1 Millionen Franken beträgt, mit nur noch gerade 7% davon begnügen. Den Rest müssen sie sich ans Bein streichen. Aus der Auflistung aller Forderungen von Skywork-Gläubigern, dem sogenannten Kollokationsplan, geht hervor, dass der Flughafen Bern 1,5 Millionen verloren hat. Fast eine halbe Million Franken blieb Skywork dem schwedischen Flugzeughersteller Saab schuldig, 460'000 Franken der Flugsicherungsorganisation Eurocontrol in Brüssel sowie 350'000 Franken dem Luftfahrt-Zulieferer Rolls-Royce. Auch diverse Reiseunternehmen finden sich unter den Gläubigern. Mit 280'000 Franken den grössten Schaden hat Hotelplan, gefolgt von Aaretal Reisen mit 230'000 Franken sowie der österreichischen Rhomberg Reisen, TUI Suisse und Belpmoos Reisen mit jeweils über 100'000 Franken.

### **Wertschöpfung sieht anders aus**

In Diskussionen um den Flughafen Bern oder um Airlines in Bern wird immer wieder von Wertschöpfung und von zu erhaltenden Arbeitsplätzen gesprochen. Die Grundlagen und Methoden für diese hochfliegenden Berechnungen sind dieselben, wie sie der Artikel in der beiliegenden FLAB beschreibt (Irreführende Aussagen des BAZL). Mit geschönten oder spekulativen Annahmen lässt sich kein gesunder Businessplan machen. Das zeigte sich in Bern einmal mehr: Die Geschichte vom Konkurs der SkyWork AG steht in einer ganzen Reihe weiterer Geschichten von Fluggesellschaften, die einst von Bern-Belp aus operierten. Keiner gelang es bisher, sich dauerhaft zu etablieren. Betrachtet man die Wertschöpfung nüchtern und würde man diese in den Sand gesetzten Geldsummen wie auch die über Jahrzehnte regelmässig eingeschossenen Finanzen in den Berechnungen von Wertschöpfung berücksichtigen, so würden ernüchternde Erkenntnisse zutage treten. Würde man zudem die negative Wertschöpfung noch mit einrechnen, die entsteht, wenn Passagiere von Bern wegfliegen, um ihr Feriengeld in den Süden zu bringen, würde eine nochmals tiefere Wertschöpfung für die Region Bern resultieren. Nachhaltige Wertschöpfung für die Region sieht definitiv anders aus!

### **Südanflug GNSS 32**

Nach dem Bundesgerichtsentscheid, der dem Südanflug grundsätzlich den Weg ebnet, wird sich nun das BAZL mit der Planung des Luftraumes befassen. Bei diesem Verfahren wird der Schweizerische Hängegleiter-Verband allenfalls noch einmal Rechtsmittel ergreifen, wie dies auf dessen Website zu lesen ist. Eine dem VgF vorliegende Karte der Anflugrouten macht deutlich, wie in absehbarer Zukunft der Anflug aus Süden über Thun, Wichtrach, Münsingen erfolgen wird. Mit diesem Anflugregime einher geht dann der Abflug direkt über die Stadt Bern. Die VgF befürchtet, wie bereits mehrfach betont, dass der Südanflug die Attraktivität des Flughafens generell steigert und daraus deutlich mehr Flugbewegungen erfolgen werden.

Für unser Engagement gegen Fluglärm und Flugemissionen benötigen wir auch in Zukunft Ihre Unterstützung. **Ich bitte Sie die VgF weiterhin mit Ihrer Mitgliedschaft und mit einer grosszügigen Spende zu unterstützen und danke Ihnen herzlich für Ihre wertvolle und geschätzte Verbundenheit.**

Wir wünschen Ihnen schöne Festtage und für das neue Jahr alles Gute. Bleiben Sie gesund!

Ihr Vorstand der VgF